



## Inhalt

Widerspruchregister .....	2
Impressum .....	2
Brief des Präsidenten .....	2/3
Gerichte weisen Impfarzt in die Schranken .....	4
Unterschriftenaktion erfolgreich ....	7
Traktat über die Mistel .....	8
Im Gespräch: Dr. Werner Vogt .....	12
Aus der Praxis .....	15
Influenza und Homöopathie .....	16

# WIDER SPRUCH REGISTER

Wer für sich oder seine minderjährigen Kinder einer Organentnahme widersprechen möchte, sendet seine Widerspruchserklärung an:

**Gesundheit  
Österreich GmbH –  
ÖBIG**

**Stubenring 6  
A-1010 Wien**

Siehe auch unter: [www.oebig.at](http://www.oebig.at)

## IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Werk für menschenwürdige Therapieformen,  
A-8253 Frauental, Amselweg 12,  
Tel. 0 34 62/37 79,  
e-mail: [praesident@wfmtf.net](mailto:praesident@wfmtf.net),  
Internet: <http://www.wfmtf.net/>

Raiffeisenkasse Ligist-St. Johann,  
BLZ 38211, Kto.-Nr. 11486

Verlagsort: Frauental

Redaktion: K. Beller, Graz

Druck: Dorrong, Graz

Verlagspostamt: A-8572 Bärnbach

GZ 02Z032323

Pb.b.

## *Liebe Mitglieder und Freunde!*

Wie angekündigt, haben wir unsere Unterschriftenaktion Ende Oktober vorderhand beendet, mit der tausende Menschen gegen das noch nicht rechtskräftige angeordnete Berufsverbot der Disziplinarkommission der Steirischen Ärztekammer (1. Instanz) gegen einen impfkritischen Arzt protestiert haben. Als Nächstes warten wir das Ergebnis der sonderbar lange dauernden Berufung und die weitere Entwicklung ab.

Der Schlusspunkt der Aktion war die einstündige *Unterredung des Präsidiums mit dem steirischen Gesundheits-Landesrat Mag. Hirt* (s. auch Seite 7) am 13. November 2006, sicherlich ein Höhepunkt in diesem Vereinsjahr. Wir übergaben dabei die gesammelten 5579 Unterschriften aus ganz Österreich (mehrere kamen sogar aus der Schweiz und aus Deutschland) mit der Bitte, dem dadurch dokumentierten wachsenden Unbehagen der Bevölkerung Rechnung zu tragen.

Im Laufe des Gesprächs deponierten wir weiters unsere entschiedene Kritik an der undemo-

kratischen Vorgehensweise der Ärztekammer, aber auch an Gesundheitsbehörden, die den Menschen das Impfen zumeist einseitig „verkaufen“, anstatt sie objektiv zu informieren und aufzuklären. Abschließend nutzen wir die Gelegenheit, Hintergrundinformationen auszutauschen und einige unserer Ideen und Konzepte zum Thema Gesundheit vor einem Spitzenpolitiker zu präsentieren, der aufmerksam zuhörte. Unsere einige Tage später am 22. November 2006 über die APA (OTS) versandte Presseaussendung wurde von verschiedenen Medien aufgegriffen, darunter auch dem ORF Steiermark ([steiermark@orf.at](mailto:steiermark@orf.at)).

Ebenfalls erfreut waren wir über die über 100 Teilnehmer, das große Interesse sowie die gute Samstagvormittag-Stimmung beim *Vortrag von Dr. Bielau* (s. auch Seite 11) am 30. September 2006 im Schloss St. Martin. Erstmals gibt es – dank Günter Mußbacher – darüber neben der Kassette auch eine DVD zu bestellen. Im Laufe des Jahres 2007 werden auch wir aufnahmetechnisch von Kassetten auf CDs und DVDs umsteigen.

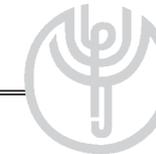
Zum Abschluss wieder ein kurzer Jahresrückblick: Unser Verein ist



weiter gewachsen, zählt dzt. 630 Abonnenten und Mitglieder, steht finanziell solide da und wird immer bekannter. Wir können also ganz zufrieden sein, bedanken uns bei Ihnen für Ihre Treue und Ihr Interesse, wünschen Ihnen gesegnete Feiertage und einen guten Rutsch und freuen uns auf weitere gemeinsame Unternehmungen im neuen Jahr!

Mit herzlichen Grüßen

DI Andreas Kirchmair



# Gerichte weisen Impfarzt in die Schranken

VON DR. LEO POPP

Wie Sie als LeserIn dieser Zeitschrift bereits wissen, wird die Diskussion um Impfungen insbesondere von deren Befürwortern sehr heftig geführt. Einige bemerkenswerte Zitate eines an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde in Wien tätigen Arztes, der dort für das Impfwesen zuständig ist, welche er in einer Ausgabe der Medical Tribune im März 2006 gemacht hat, wurden bereits in unserer Zeitschrift erwähnt. Seine damals geäußerte Meinung lautete sinngemäß, dass Ärzte, die gegen das Impfen raten, gegen das Ärztesgesetz verstoßen; „Nicht-Impfen“ sei keine philosophische Frage, sondern ein ärztlicher Kunstfehler mit brutalen Konsequenzen. Er nannte es auch eine Form von Kindesmisshandlung, wenn Kindern Impfungen vorenthalten werden.

Bereits im Jänner 2005 schrieb dieser Arzt zwei Tage vor einem geplanten Vortrag, den Dr. Johann Loibner in einer Hauptschule halten sollte, an den Schuldirektor ein E-Mail, in welchem er unter anderem Folgendes

äußerte: „Besonders in der Steiermark treibt eine Impfgegnergruppe unter der ‚fachlichen‘ Anleitung eines Herrn Dr. Loibner ihr Unwesen. Herr Dr. Loibner ist ein österreichweit tätiger fanatischer Impfgegner, der mit seinen weit von medizinischen Tatsachen entfernten ‚Vorträgen‘ Eltern von Kindern maximal verunsichert und sie in unverantwortlicher Manier von einer medizinischen Routinemaßnahme wie die allgemein empfohlenen Impfungen abzuhalten versucht. In Österreich sind seit 1998 15 Kinder an einer seltenen schweren Masernkomplikation erkrankt, davon 13 bereits verstorben. Dr. Loibner ist ein prinzipieller Gegner der Masernimpfung und daher auch mitverantwortlich für den qualvollen und vermeidbaren Tod dieser Kinder. Auch durch die unverantwortliche Tätigkeit von Dr. Loibner gibt es in Österreich mehr Masernfälle als in Gesamtamerika. . . . Ich bitte Sie daher dringend, die Veranstaltung an der Hauptschule abzusagen. Die Informationen, die Dr. Loibner mit seinem Impfgegnerverein anbietet, sind einer Schule nicht zumutbar.

Zusätzlich würde ich bitten, solche obskuren Veranstaltungen an öffentlichen Einrichtungen gänzlich zu untersagen.“

Dr. Johann Loibner hat den Vortrag trotzdem gehalten; mittlerweile hat er allerdings gegen diesen Arzt beim Bezirksgericht Josefstadt eine Unterlassungsklage eingebracht, welcher nun Folge gegeben wurde. Der Arzt wurde für schuldig erkannt, „es zu unterlassen, Äußerungen des Inhalts oder sinngemäßen Inhalts zu tätigen, der Kläger sei ein fanatischer oder unseriöser Impfgegner und treibe sein Unwesen, er biete ‚Desinformation‘ an, die angebotenen Informationen des Klägers seien mit Sicherheit nicht ehrlich und fachlich/sachlich nicht korrekt und überdies ‚unzumutbar‘, sowie der Kläger sei auch für den Tod 13 verstorbener, an Masern erkrankter Kinder mitverantwortlich, dies alles insbesondere gegenüber Veranstaltern und sonstigen Personen mit dem Ziel, Vorträge des Klägers zumindest zum Teil impfkritischen Inhalts an Schulen und sonstigen Veranstaltungsorten zu verhindern oder versuchen zu verhindern.“ Außerdem wurde der Arzt zum Ersatz der Prozesskosten verurteilt.

In der Begründung führte das Gericht unter anderem aus, der Beklagte sei ein Anhänger der Lehre, die Impfungen unterstützt, und als sol-

cher stehe es ihm frei, diese seine Meinung kund zu tun und andere Lehren kritisch zu hinterfragen und anzuzweifeln. Er sei überzeugt von der Notwendigkeit von Impfungen, daher mag auch verständlich sein, dass er Impfgegner kritisiert und umzustimmen versucht. Das darf aber nicht so weit gehen, dass er Anschuldigungen erhebt, die den Kläger mit einem strafbaren Verhalten in Verbindung bringen. Dem Kläger muss ein Interesse daran zugebilligt werden, nicht mit dem Vorwurf, am Tod von 13 Kindern mitverantwortlich zu sein, in Zusammenhang gebracht zu werden, denn dieser Vorwurf bringt den Kläger in die Nähe eines strafbaren Verhaltens. Es kann daher nicht von zulässiger Kritik gesprochen werden.

Das Landesgericht für Zivilrechtssachen Wien gab der Berufung des Beklagten keine Folge und wies in seiner Begründung unter anderem ➔

## AEGIS Österreich

### PathoVacc

4. INTERNATIONALES SYMPOSIUM FÜR  
ÄRZTE, MEDIZINSTUDENTEN UND APOTHEKER  
ÜBER DIE PATHOGENITÄT DER IMPFUNGEN

Samstag, 14. April 2007

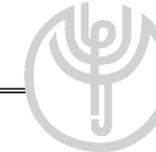
CD Hotel Salzburg  
Am Messezentrum 2, A-5020 Salzburg

Anmeldung und Information:  
AEGIS Österreich, A-8563 Ligest 89

Telefon: (+43) 03143/29 73-13

Fax: (+43) 03143/2973-4

E-Mail: info@aegis.at



➔ darauf hin, dass keinerlei Notwendigkeit ersichtlich sei, die Person des Klägers in dieser beleidigenden Art herabzusetzen. Der genannte Arzt hat daher mit diesen Äußerungen Dr. Johann Loibner beleidigt und andererseits durch Tatsachenbehauptungen,

für deren Richtigkeit er im Verfahren nicht einmal ein entsprechendes zu beweisendes Tatsachenvorbringen erstattete, dessen Person in rufschädigender Weise herabgesetzt, so dass die Voraussetzungen für das Unterlassungsbegehren erfüllt sind.

Wer derartige Behauptungen aufstellt, kann also in einem Gerichtsverfahren dazu verurteilt werden, diese Äußerungen zu unterlassen – daher der Begriff „Unterlassungsklage“. Hat jemand ehrenrührige oder rufschädigende Äußerungen gemacht und wird deshalb geklagt, so muss er die Richtigkeit seiner Behauptungen beweisen – das ist dem betreffenden Arzt hier (was wegen der Absurdität der Äußerungen auch nahe liegt) nicht gelungen. Daher wurde er verurteilt und kann bei Wiederholung dieser oder ähnlicher Behauptungen mit hohen Geldstrafen belegt werden.

Es sollten sich auch diejenigen hüten, die Eltern, die sich nach reiflicher Überlegung und Beschäftigung mit dem Thema Impfung dazu entschließen, ihre Kinder nicht impfen zu lassen, als „Kindesmisshandler“ zu bezeichnen: Sollte dies jemand öffentlich (d. h. vor mindestens einer anderen Person) über eine bestimmte Mutter oder einen bestimmten Vater äußern, so könnte auch von diesen deswegen eine Unterlassungsklage eingebracht werden.

Mit diesen Urteilen – die rechtskräftig und damit nicht mehr anfechtbar sind – ist klaggestellt, dass die Forderung nach sachlicher Diskussion keine Einbahnstraße sein kann, sondern sich auch diejenigen, die Impfungen befürworten und die ohnehin die gesamte Werbemaschinerie der Pharmafirmen auf ihrer Seite wissen, einer Wortwahl zu bedienen haben, die die Person und die Meinung des Gegenübers respektiert. Das gebietet eigentlich schon die „gute Kinderstube“ – oder kann es sein, dass diese manchmal bewusst außer Acht gelassen wird, weil es an stichhaltigen und treffenden Argumenten in der Sache selbst fehlt?

## Unterschriftenaktion erfolgreich

**Im** Dezember des Vorjahres initiierte das Werk für menschenwürdige Therapieformen aus Anlass der (nicht rechtskräftigen) Verurteilung des weststeirischen Arztes Dr. Hans Loibner durch die Disziplinarkommission der steir. ÄK wegen impfkritischer Äußerungen eine Unterschriftenaktion.



V. l. n. r.: Landesrat Mag. Hirt, Helga Söls, DI Andreas Kirchmair

Diese erbrachte ein Ergebnis von 5579 Unterschriften, welche am 13. 11. 2006 dem steir. Gesundheitslandesrat Mag. Hirt überreicht wurden und das Unbehagen in der Bevölkerung dahingehend dokumentieren, dass die ÄK versucht, ihr nicht genehme Meinungen durch exemplarischen Strafen wie angedrohtes Berufsverbot, Einschränkung der Redefreiheit etc. abzuwürgen. Auch führt die unselige Vermengung ärztlicher und kommerzieller Interessen ebenso zu einem Vertrauensverlust bei den Patienten gegenüber Ärzten, dem durch eine Offenlegung der Umsätze zwischen Ärzten, Impfstoffherstellern und ÄK entgegengewirkt werden könnte – sofern man das wollte!



# Traktat über die Mistel

VON DR. K. BIELAU, AUTOR, HOMÖOPATH. ARZT, PHILOSOPH

1

Die Mistel, heilige Pflanze der Druiden, mit goldener Sichel musste sie geschnitten, mit reinen Händen gesammelt werden in weißen Tüchern. Den Boden durfte sie nicht berühren, da sie, heimisch in den Baumkronen, stets als Bewohner der Lüfte, dem Feinsten der Natur gesehen wurde.

2

Die Druiden lehrten die Mistel zu

achten als Symbol des wahren Menschen. – Der innerlich berührt war vom *Worte*, sah die Mistel als Erinnerung in die tiefsten Tiefen, und das Herz erlebte die Freude des Ewigen in sich selbst. So war den Druiden, so war deren Schülern die sichtbare Welt: Gleichnis für das, was in der Seele geschehen kann und muss.

3

Die Mistel negiert die banalsten Gesetze der Natur. Sie wächst kugelförmig trotz des grünen Blattfarbstoffes<sup>1</sup>, keimt im Dezember, blüht im Jänner, wenn die übrige Natur ruht und sich vorbereitet für neues Wachstum. Im Winter

erscheint die Mistel deutlich sichtbar im kahlen Geäst; im Sommer schläft sie gut versteckt und geschützt im Laub der Bäume.

4

Die Mistel zeigt uns, dass sie die äußere Sonne nicht braucht, und damit erinnert sie den Menschen an sich selbst: Sonne zu sein, frei vom äußeren Gestirn. Der Mensch, ein Mikrokosmos, eine Welt im Kleinen, erwacht als Licht der Welt zur Freude der ganzen Schöpfung. Wann nur kann dies sein? In der Stille des Winters, da die Kräfte der äußeren Natur schweigen.

5

Die Krebserkrankung, dieser natürliche, große Versuch zur Genesung, soll durch die Mistel geheilt werden können, hört man.

Was ist die bösartigste Erkrankung?

Im Irrtum durch Angst und Gewohnheit (beide gemeinsam der

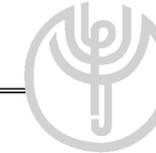
Dummheit eng benachbart) gefangen zu sein. Der Irrtum sagt zu seinem Kinde, das er nicht versteht, *bösartig* und versucht es zu negieren, abzuspalten, zu töten und tötet dabei sich selber.

Genauso wenig wie die Mistel am Baum böse ist, genauso wenig ist der Krebs im Körper des Menschen *böse*, er ist nichts als gesetzmäßige Konsequenz verschiedener Lebensumstände und zäher Abläufe und will ein Heilungsvorgang sein, um ein steckendes Krankheitsgeschehen *doch noch* los zu werden oder aufzulösen.

Ist das Bewusstsein zu ängstlich und unfrei (also zu wenig individuell), dies zu verstehen, kann es auch aus jenem Ereignis nicht lernen, dann wird die Krankheit weiter unterdrückt, und zwar durch Schwächung, sprich medikamentöse oder physikalische (Bestrahlung) Vergiftung des Körpers.

Ergründet der Mensch jedoch, worum es geht, kann er seine Lebensanschauung vielleicht durch die *Krise der Diagnose* einigermaßen ändern, dann wird sich die Erkrankung zum Wohle der Seele erweisen mit entsprechend positiven Folgen für den Körper. ➔

<sup>1</sup> Als einzige Chlorophyll haltige Pflanze wächst die Mistel sphärisch, rund und nicht – wie alle anderen – dem Lichte entgegen.



6

Was ist das Heilmittel, das die Lebensströme wieder zu entfachen weiß? Als erstes und oberstes das *Verständnis* dem Leben und der Krankheit gegenüber. Wächst in mir die Einsicht, worum es geht, sehe ich „Krankheit“ als Folge meiner Lebenskonstellationen, ha-dere ich nicht mit meinem Schick-sal, sprich meinem Leben, dann erwacht die *individuelle Sonne* im Herzen – die Essenz im Menschen, wie die Gnostiker dazu sagen. So ein Mensch wird einen Schritt unabhängiger und freier und kann seiner *innewohnenden* Berufung oder Lebensaufgabe entsprechen. Er beginnt also sein individuelles Leben zu erfüllen. Und damit nimmt er sich selbst die Notwen-digkeit einer die ganze Persönlich-keit auflösenden Erkrankung.

Die gesellschaftlichen Normen und Gewohnheiten können nicht anders als in Frage gestellt oder negiert werden, da der Mensch die Erfahrung ihrer Untauglichkeit macht für den *innerlich* richtig erkannten Weg.

Damit wird er der Idee der Mis-tel ähnlich, die die gewohnten Ge-

setze nicht achtet, rund wächst, im Winter blüht und ihre höchste Kraft erhält.

7

Auch auf materieller Ebene kann die Mistel ihrer Signatur entspre-chend helfen, die Widerstände des Körpers aufzuweichen, so dass Le-bens- und Heilungsvorgänge eini-germaßen unkompliziert und har-monisch ablaufen können.

Die Mistel verkörpert die Idee der fundamentalen Genesung: Im Mikrokosmos erwacht das *Licht der Welt* aufs Neue. Oder: *Das Gold der ewigen Werte* findet sich in jener Retorte, die der Mensch selber verkörpert.

Ob nun ein nach den Gesetzen der Ähnlichkeit bestimmtes Mittel oder die Mistel als Injektion, Tink-tur, Potenz oder Tee sinnvoll ist, muss immer wieder aufs Neue, d. h. individuell bestimmt werden.

Das Ziel ist wie stets die Gene-sung der Seele durch innere Er-kenntnis und Bereitschaft zur Ver-änderung. Der Körper muss dann – den Möglichkeiten entsprechend – folgen, er kann nicht anders. ■

## Reminiszenzen vom Vortrag mit Dr. Klaus Bielau am 30. 9. 2006 im Schloss St. Martin



# I m Gespräch



## Dr. Werner Vogt

Dr. Werner Vogt ist Wiener Pflege-Ombudsmann, Unfallchirurg, Publizist, Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft „Kritische Medizin“ und Mitinitiator des Sozialstaats-Volksbegehrens.

INTERVIEW: KARL BELLER

**„Pflege“ und „Menschenwürde“ sind (sollten) untrennbar miteinander verbunden (sein).**

**Woran liegt's (dass das vielfach nicht so ist) bzw. was wäre zu tun?**

Mit dem Wort Menschenwürde wird zu oft „Weihrach“ verbreitet. Ich bin nicht für Würde, sondern für Rechtsanspruch auf umfassende und kompetente Pflege, garantiert durch ein Grundrecht in der Verfassung, organisiert in einer aus Steuermitteln finanzierten Pflegesicherung. Wird dies durchgeführt, entsteht Menschenwürde.

**In letzter Zeit steht (vorwiegend im privaten bzw. häuslichen Bereich) der Begriff „Pflege“ häufig mit „Angst“ in Beziehung – sowohl in Bezug auf zu Pflegende bzw. deren Angehörige sowie Pflegende.**

**Wie schaut aus Ihrer Sicht eine Lösung dieses unhaltbaren Zustandes aus?**

Angstbeseitigung kann nur dann durchgeführt werden, wenn die derzeitige Praxis im Umgang mit alten Menschen aufgegeben wird. Wer im Krankenhaus eines Tages als „austherapiert“ hingestellt wird, wer

vom Kranken zum Langzeitpflegepatienten degradiert wird, dem wird 80% seiner Pension abgenommen, dem wird das Angesparte und das Eigentum genommen, es werden auch Regressansprüche an Angehörige wirksam.

Es entsteht also eine massive Verarmung. Daneben entsteht sehr häufig – durch Besachwalterung – eine völlige Entrechtlichung des Menschen. Ihm wird sein eigener Verstand abgesprochen, fremder Verstand zugemessen, der sich dann sehr häufig in keiner Weise um ihn kümmert.

Die Angst alter Menschen vor dem Alter ist also mehr als begründet. Nur durch in der Verfassung garantiertes Recht auf angemessene Pflege, nur durch Schaffung einer aus Steuermitteln finanzierten Pflegesicherung kann dieser unhaltbare Zustand abgeschafft werden. Dann wird auch die Angst verschwinden.

**Im (Spitals-)Arzt-Patient-Heim-Verhältnis taucht immer wieder der Terminus „Kommunikationsproblem“ auf.**

**Lernt da niemand daraus, zumal sich „Kommunikationsprobleme“ ja nicht erst seit gestern wie ein roter Faden durch das Verhältnis Arzt-Patient ziehen?**

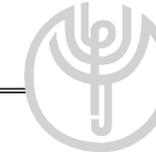
Ärzte haben in ihrer Ausbildung niemals das Kommunizieren gelernt. Sie werden auch jetzt, bei ihren Aufnahmetests für das Studium, ja so ausgesucht, dass alle anderen Fertigkeiten, nur nicht soziale Fähigkeiten getestet werden. Der schlechte Umgang von Ärzten mit Angehörigen wird oft damit erklärt, dass ein großer Zeitmangel bei Ärzten herrsche. Dies ist meist reiner Vorwand. Es herrscht Kommunikationsarmut deswegen, weil Ärzte nicht kommunizieren können oder wollen. Sie sind auf der Flucht vor Kommunikation, schützen Zeitmangel vor.

**Die „Patientencharta“, welche einen menschenwürdigen Umgang festschreibt – ist sie eine stumpfe Speerspitze?**

Die Patientencharta ist deswegen eine stumpfe Speerspitze, weil sie nicht für Pflegepatienten angewandt wird.

**Sie sind seit 2003 Wiener Pflegeombudsmann. Rückblickend: Bewegt sich etwas bzw. würden Sie sich das noch einmal antun?**

Die vergangenen drei Jahre als Pflegeombudsmann von Wien an der Pflegeombudsstelle in Wien waren wunderschöne ➔



➔ Jahre. Wir waren überaus erfolgreich. Wir waren ein großartiges Arbeitsteam. Wir konnten in tausenden Fällen konkret helfen, denn nicht alles, was eine reale Verbesserung in der Pflege bringt, ist mit Geld verbunden.

Darüber hinaus gelang es mir ganz offensichtlich, eine ausreichende Öffentlichkeit zur Altenfrage herzustellen. Dies stand ja auch als Aufgabe in meinem Vertrag.

Weil ich diese Aufgabe sehr ernst genommen habe, werde ich jetzt abberufen. Die Politik wünscht sich Ruhe, wünscht sich keine Beunruhigung durch einen Pflegeombudsmann.

**Gibt es für Sie persönlich ein Ziel, welches Sie sich gesetzt haben?**

Ich will versuchen eine Altenstiftung zu gründen. Ich will in dieser Altenstiftung meine Arbeit, die ich als Pflegeombudsmann geleistet habe, fortsetzen. Ich will gute und ausgezeichnete Pflegeprogramme und Pflegeprojekte stützen und unterstützen. Ich will sie öffentlich ausloben, ich will damit aber auch ganz konkret zum Ausdruck bringen, was schlechte Pflege ist. Ich hoffe sehr, dass sich die Altenstiftung realisieren lässt. ■

## In eigener Sache...

Um die Wünsche und Anliegen unserer Mitglieder bzw. der von uns vertretenen Personen, die sich mit vielfältigsten Problemen aus dem Gesundheitsbereich an uns wenden, noch effizienter erledigen zu können, ist das *Werk für menschenwürdige Therapieformen* auf der Suche nach einem ständigen

### juristischen Berater

welcher uns in diesem Bereich fachkundig unterstützt.

Weiters suchen wir einen

### Pressereferenten

der unsere Kontakte zu den Medien betreut und koordiniert.

**Sollten Sie Interesse haben, in unserem Präsidium mitzuarbeiten, melden Sie sich bitte unter**

**Telefon 0 31 48/563 bzw. Fax DW 4 bzw. via E-Mail [andreas.kirchmair@kc.co.at](mailto:andreas.kirchmair@kc.co.at).**



## Aus der Praxis

Dr. Felizitas Perz, Ärztin für Allgemeinmedizin, Kainbach bei Graz



Das kleine, zarte Mädchen ist wegen Infektanfälligkeit seit einiger Zeit in homöopathischer Behandlung. Zum Zeitpunkt der Erstanamnese besteht keine Krankheit. Es wird deshalb ein Konstitutionsmittel verordnet. Die wiederholte Gabe dieser Arznei hat dazu geführt, dass sie ein

Aufsetzen im Bett, frische Luft.

Andere in Frage kommende Arzneien sind **Ipecacuanha**, **Cuprum** oder **Sambuccus**.

**Ipecacuanha** ist angezeigt bei Husten mit viel Schleimrasseln und Erstickungsanfällen sowie Brechneigung. Erbrechen bessert die Übelkeit

## Keuchhusten

ganzes Jahr lang nie krank war. Nach einem Kälteeinbruch im Herbst hat sie nun jedoch seit einigen Tagen einen starken Husten, der sie vor allem nachts nach Mitternacht quält. Sie hustet im Schlaf und hat in der letzten Nacht nach mehreren Hustenanfällen mit Würgen Schleim erbrochen. Tagsüber hustet sie nur wenig. Auffällig ist das rote Gesicht. Der Husten verschlimmert sich im Liegen. Eine Gabe **Drosera** lässt den Husten rasch abklingen.

nicht, die Zunge ist rein und nicht belegt. **Cuprum** wird bei allgemeiner Krampfneigung wirken. Es besteht Krampfhusten bis zum Ersticken und Erbrechen, die Haut ist durch Sauerstoffmangel cyanotisch (blau). Es besteht Durst auf kaltes Wasser.

Bei **Sambuccus** findet man neben Husten und viel Schleimrasseln eine starke Schweißneigung. Der Husten wird verschlimmert im Liegen, in trockener kalter Luft und durch kalte Getränke.

**Drosera (Rundblättriger Sonnentau)** ist eine der wichtigsten Arzneien bei Keuchhusten, der trotz Impfung relativ häufig vorkommt. Der Husten ist krampfartig und meist sehr hartnäckig mit viel zähem Schleim, Würgen und Erbrechen. Verschlimmerung: im Liegen, nach Mitternacht, kalte Speisen. Besserung:

Dies ist nur eine kleine Auswahl der bei Keuchhusten in Frage kommenden Arzneien. Eine gut gewählte Arznei verkürzt die Krankheitsdauer, während ohne homöopathische Behandlung die meist nächtlichen Hustenanfälle wochenlang andauern können und die Patienten sehr geschwächt werden.



# Influenza und Homöopathie

VON DR. JOHANN LOIBNER

Der Anspruch des Machers und Autonomen verfehlt den Zugang zur Realität, denn Wahrheit leuchtet nur auf, wenn der Mensch der Wirklichkeit so gegenübertritt, wie sie es selbst verlangt.

Je höher das Wirkliche steht, desto größer ist die Anforderung, die es an den erkennenden Geist stellt; desto größer aber auch die Versuchung, sie auf die Ebene der tiefer stehenden Dinge herunterzuziehen; weil er es dann bequemer hat. So ist es zum Beispiel sehr verlockend, das Lebendige chemisch zu denken, denn man spart Arbeit und gewinnt den Schein strenger Wissenschaft; in Wahrheit war man geistig träge, hat der Erkenntnis Gewalt angetan und das Eigentümliche des Gegenstandes verloren. R. Guardini

## Nosologie

Die ewig alte Versuchung, Krankheiten auf ein kleines Symptombild zu reduzieren, statt die Gesamtheit der Symptome, ein Ereignis der Person und ihrer Umgebung zu sehen, begegnet uns schon in Form des Titels dieses Aufsatzes – *Influenza* und Homöopathie. Jeder Adept und Lehrer der Homöopathie betont schon nach den ersten Lehrstunden mit strenger Miene, dass es keine Behandlung der *Influenza*, sondern nur die Behandlung eines Patienten, der an Symptomen, die unter den Begriff *Influenza* fallen, geben kann. Der Weg, die Krankheitszeichen vom betroffenen Menschen und seinem Umfeld getrennt zu sehen und dafür ausschließlich die Symptome zur Diagnose und Therapie heranzuziehen, verspricht viele Vorteile. Da herrscht einmal die Vorstellung, es seien die verschiedenen Krankheiten, ihre Namen, dann die Diagnosen zu erlernen, um dann schließlich die Krankheiten mit den entsprechenden Heilmitteln erfolgreich besiegen zu können.

Für die bürokratisch orientierten Mediziner bedeutet die Einführung der ICD, der *International Classification of Diseases*, eine durchaus wertvolle Hilfe. Seit Ende des 19. Jahrhunderts sind Menschen damit beschäftigt, alle Krankheiten präzise zu definieren, von denen jede in die vor-

gesehene Schublade postiert werden kann. Für die Behandlung brauchen wir dann nur in der ebenso erstellten Liste der Therapieempfehlungen der WHO nachzuschlagen. Einstweilen sind wir bei Version 10 dieser ICD angelangt, die in Abständen auf den neuesten Stand gebracht („upgedatet“) wird. Wenn diese ICD in naher Zukunft endgültig erarbeitet und vollendet sein wird, dann verbinden nicht wenige Menschen damit die Hoffnung, auch den Schlüssel zur Überwindung aller Krankheiten in der Hand zu haben.

Die *Influenza* ist nun ein Musterbeispiel dafür, wie einfach die Medizin sein kann: Laien, Bürokraten, Impfstoffhersteller und sehr viele Ärzte verstehen unter *Influenza* ziemlich dasselbe. Es soll sich da um ein selbstverständlich klares, scharf zu fassendes Krankheitsbild handeln. Es gibt da nur wenige Symptome, Gliederschmerzen und mehr oder weniger hohes Fieber. Bei genauerem Hinsehen gibt es aber doch mehr Erscheinungen, die unter den Namen *Influenza* fallen: erhöhte Temperatur, Gefühl wie Fieber, etwas Fieber, höheres Fieber und auch sehr hohes Fieber. Mit dem Fieber können auch Schüttelfrost, anhaltende oder auch wechselnde Zustände von Frostepfinden verbunden sein. Dazu können Gliederschmerzen, Muskelschmerzen, Gelenkschmerzen, Halsschmerzen, Kopfschmerzen, Schmerzen beim Husten und noch Schmerzen anderer Regionen kom-

men. An den Atmungsorganen können wir zahlreiche Symptome, die typisch für die *Influenza* gelten, beobachten. Die Nase kann verstopft sein, sie kann aber ebenso unaufhörlich rinnen. Die Absonderungen können durchsichtig, gelb, grün, dünn oder dick, zäh oder schleimig oder wässrig, mild oder scharf sein. An Kehlkopf, Luftröhre und Bronchien lassen sich weitere vielfältige Erscheinungen feststellen. Rötung, spärliche und reichliche Absonderung, Trockenheit, Blutaustritte, Entzündung der Lunge usw. Auch der Verdauungsapparat kann die Zahl der Symptome noch beträchtlich bereichern, die da sind Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit, bitterer Geschmack, Durst und Durstlosigkeit. Die Allgemeinsymptome wie Schwäche, Schläfrigkeit oder Schlaflosigkeit, Schweißbildung, Bedürfnis nach Ruhe oder Bewegung, auslösende Ursachen usw. könnten das Krankheitsbild noch um vieles erweitern. Um den Leser nicht zu überfordern, verzichte ich bewusst auf die Anführung der Gemüts- und Geistsymptome, die auch bei der *Influenza* regelmäßig vorhanden sind.

In unserer Umgangssprache sind für das Krankheitsbild der *Influenza* viele Bezeichnungen üblich. Es werden für die verschiedenen Formen der *Grippe* Namen wie *Kopfgrippe*, *Brustgrippe*, *Sommergrippe*, *Bauchgrippe*, *Magengrippe* usw. verwendet. Es geht also schon aus der Sprache hervor, dass es „die Grippe“ als eigene, eindeutige Krankheit nicht gibt. ➔



➔ Der Name *Influenza* verdrängt in der letzten Zeit den Namen *Grippe*. Der Name *Grippe* wird aus dem französischen *gripper* – erfassen, erwischen – abgeleitet und besagt nur, dass der Patient von etwas erfasst, ergriffen oder erwischt wurde. Der nun im Zeitalter der Viren beliebte und viel-sagende Ausdruck *Influenza* (*influere* – einfließen) soll erklären, dass *Viren*, ursprünglich das griechische Wort für Gift, heute unheimliche, im Elektronenmikroskop zu sehende Mini-monster, in den Organismus gelangt sind. Hatte man früher auch von leichter oder schwerer *Grippe* gesprochen, so ist heute bei schwereren Formen der *Influenza* von der „*echten Influenza*“ die Rede.

Bei dieser also scheinbar klar und eindeutig zu fassenden Diagnose *Influenza* ist, wie nicht anders zu erwarten, die gängige Therapie ebenso klar und einfach. Analgetika, Antipyretika, Antiphlogistika, bei nicht sofortigem Ansprechen zur Absicherung und Ergänzung Antibiotika. Zur Erleichterung begleitender Hustenformen können noch hustenstillende Medikamente erwogen werden. Antivirale Substanzen genießen bis jetzt noch nicht das verbreitete Verständnis.

### **Die wahrscheinlichste Veranlassung**

Für homöopathische Ärzte ist das alles nun doch nicht so einfach. Namen wie *Kopfgrippe* oder *Brustgrippe* deuten schon an, dass *Influenza* nicht

gleich *Influenza* ist. Um der Vielzahl der Symptome gerecht zu werden und zugleich einen Weg zu finden, leichter zu den vorhandenen Symptomen passende, ähnliche Arzneien zu finden, gibt es aber wegweisende Hilfen.

Einige erfahrene Autoritäten der homöopathischen Medizin haben zur leichteren Arzneifindung den Begriff der „*bewährten Indikationen*“ geprägt. Es gibt eine Reihe gängiger akuter Krankheiten, die schon von ihren geringen Symptomen her einem bestimmten homöopathischen Arzneimittelbild entsprechen. Dabei werden die lokalen Symptome, die Modalitäten und auch die auslösenden Ursachen herangezogen. Als ein Beispiel sei hier *Bryonia* angeführt. Bei bestimmten Formen der *Influenza* fällt auf, dass der Kranke jede Bewegung, vor allem das Husten, zu vermeiden sucht. Das Symptom oder die Modalität Schmerzen bei Bewegung weist in vielen Fällen auf *Bryonia* hin. Tatsächlich gelingt es bei nicht wenigen Formen der *Influenza*, diese mit *Bryonia* rasch zur Heilung zu bringen, wenn eben diese Art der Schmerzen das hervorstechende Symptom ist.

*Hahnemann* empfiehlt, bei akuten Krankheiten vor allem die Daten der wahrscheinlichsten Veranlassung für die Arzneiwahl heranzuziehen. (§ 5 *Organon der Heilkunst*). Lokalsymptome, Modalitäten und auch auslösende Ursachen sollen in einem einzigen Heilmittel gemeinsam vorhanden sein, um von einem Simile zu spre-

chen. Die Arznei nach der auslösenden Ursache auszuwählen ist wohl der schnellste Weg, das *Simile* der jeweiligen *Influenza* zu finden.

Aus der Erfahrung der homöopathischen Praxis führe ich nun eine Auswahl der häufigsten Arzneien an,

die beim weit gefassten Begriff *Influenza* als Heilmittel dienen: *Aconit*, *Belladonna*, *Nux vomica*, *Pulsatilla*, *Rhus tox.*, *Sulfur*, *Bryonia*, *Gelsemium* und *Baptisia*. In der folgenden Tabelle sind die Arzneien der *Influenza* nach ihren auslösenden Ursachen aufgelistet.

<i>Aconit</i>	Heftiger, sehr kalter Wind oder intensive Zugluft. Aggressive Klimaanlage
<i>Baptisia</i>	Überhitzung und Unterkühlung. Feuchtes, heißes Wetter, Schwüle
<i>Belladonna</i>	Intensive Abkühlung nach Überhitzung
<i>Bryonia</i>	Raues, trockenes und windiges Wetter
<i>Gelsemium</i>	Überhitzung und Unterkühlung. Nasses Wetter, Frühling, Sommer
<i>Nux vomica</i>	Schlafmangel, Überladung des Magens
<i>Pulsatilla</i>	Wechselhafte Temperaturen und Zugluft. Längere Einwirkung der Klimaanlage
<i>Rhus tox.</i>	Durchnässung und Überanstrengung. Längere Unterkühlungen in feuchten Räumen und bei Feuchtwetter
<i>Sulfur</i>	Unterdrückung des Fiebers durch Antibiotika und Analgetika. Unterkühlungen bei feuchtem und trübem Wetter

Diese in der Tabelle angeführte Auswahl soll zunächst als Hilfe zum Einstieg dienen. In der Tat gehören diese Mittel zu den häufigsten Arzneien, welche bei dem doch breiten, vielfältigen Symptomenbild der *Influenza* zum Einsatz kommen. Um das passende Heilmittel zu finden, genügt hier nach kurzer Anamnese in etlichen Fällen der Blick aus dem Fenster und das Lesen des Wetterberichtes.

Mit der Auflistung sehr häufig, wenn auch erfolgreich angewandter *Influenzamittel* begeben wir uns aber schon wieder auf das verführerische

Glatteis, die Krankheiten auf wenige Symptome zu reduzieren.

Jedem erfahrenen Homöotherapeuten sind Verlaufsformen von *Influenza* im Gedächtnis, bei denen keines dieser *Grippemittel* das Leiden bessern konnte. Da treten auch andere, große Arzneien, wie *Phosphor*, *Natrium muriaticum*, *Lycopodium*, *Silicea usw.* auf den Plan. Diese Arzneien sind dann das ähnliche Heilmittel, wenn die Erkrankten schwerer und länger daniederliegen. Das auslösende Ereignis war dabei sehr intensiv oder es gab mehrere veranlassende Umstände oder hatte öfters über ➔



➔ längere Zeit auf den Patienten ein- gewirkt.

Der homöopathische Arzt kann es sich also nicht so bequem machen, *Grippe* zu diagnostizieren und damit die Therapie der Wahl zu treffen. Den Traum von der *Universalärzney* zur Behandlung *der Influenza* kann er nicht träumen.

## Die Vorbeugung

Und wie sieht es mit der Vorbeugung aus? *Hahnemann* und *Kneipp* geben klare, verbindliche Empfehlungen an, wie es diesen Krankheiten vorzubeugen gilt. Die zweckmäßige Kleidung, das Schlafzimmer mit der frischen Luft, die tägliche Bewegung im Freien, kurz die Lebensweise mit bewusster und sanfter Abhärtung, wird von den Patienten erwartet.

Ganz anders verstehen die Anhänger der Impfungen die *Influenza*. Sie ist nicht eine Folge von verschiedenen Unterkühlungen und anderer Umstände, die auf den Körper einwirken. Für die Erfinder und Hersteller der Impfungen ist die *Influenza* einzig die Folge einer zufälligen Infektion mit *Influenzaviren*, die schicksalhaft durch Ansteckung in den Körper eindringen. – Dabei brauchen wir nicht der Frage nachgehen, bei wem die Ansteckung eigentlich beginnt.

Die Frage, warum nur diese oder jene Menschen befallen werden und

andere nicht, braucht auch niemand zu beantworten.

Die Frage, warum sich die Viren gerade bei kaltem Wetter besonders vermehren und aggressiv werden, ist auch nicht zu stellen.

Die Frage, wie ein einziges Virus die vielen verschiedenen Formen der *Influenza* verursachen kann, ist ebenso überflüssig. Da bleibt ja die Möglichkeit, im Nachhinein, je nach den klinischen Symptomen eigene *Viren* zu klassifizieren. Damit erscheint dem ahnungslosen Nichtvirologen die ganze Theorie doch wieder wissenschaftlich. Und die Entwicklung eines neuen spezifisch wirksamen Impfstoffes gegen eine *neue Grippe* kann beginnen.

## Erfahrungen

Am Schluss dieser Überlegungen möchte ich noch zwei persönliche Erfahrungen anfügen.

Das in meiner Praxis am häufigsten verwendete, nützliche Heilmittel bei „*Grippe*“ war bis heute *Rhus tox*.

Den ersten Vorwurf, durch eine Impfung einen gesundheitlichen Schaden angerichtet zu haben, musste ich von einer vornehmen, gebildeten und ergebenden Patientin nach einer *Grippeimpfung* hinnehmen. Es war die erste Veranlassung, über Impfungen nachzudenken. ■



# KASSETTEN – CDs – DVDs

Die Dokumentationen unserer Veranstaltungen können Sie in Form von Kassetten / CD / DVD unter der unten angeführten Adresse beziehen.

Immer wieder faszinierend für Ärzte wie Laien – die Erfahrungen des Praktikers:

**Dr. Johann Loibner:** 1: „Homöopathie in der Hand des Arztes und in der Hand des Laien“; 2: „Homöopathie bei Unfruchtbarkeit“; 3: „Homöopathie und Schmerz“ (3 Kass.)

Nach wie vor ein heißes Eisen – Organtransplantation, was dahinter steckt, die Sicht von Betroffenen:

**Jytte Haupt:** „Ich pflege Tote“  
**Renate Greiner:** „Zwischen Nächstenliebe und Kannibalismus“ (3 Kass.)

Vielen Paaren konnte er schon helfen: Darlegung der echten symptomatischen Methode der natürlichen Empfängnisregelung:

**Dr. Josef Rätzler:** „Hilfe bei Unfruchtbarkeit durch die Natürliche Empfängnisregelung“ (1 Kass.)

Die große Heilkunst der Akupunktur – ihr besonderer Bezug zur Schmerzbehandlung – ein begeisterter Akupunkturarzt – ein begeisterter Redner:

**Dr. Leo Dorfer:** „Akupunktur und Schmerz“ (1 Kass.)

50 Jahre Erfahrung mit der homöopathischen Heilweise – durch die Homöopathie geprägte Lebenserfahrungen – braucht in seinem Alter kein Blatt mehr vor den Mund zu nehmen:

**Dr. Willibald Gawlik:** „Wert des Lebens und Homöopathie“ (2 Kass.)

Hochinteressantes zum Thema „Wert und Unwert von Impfungen“:

**Dr. Kris Gaublomme:** „Impfungen – Ruf der Sirenen?“ (2 Kass.)

Sebastian Kneipp – nahegebracht vom ärztlichen Leiter der Kneippkuranstalt Aspach, NO:

**Dr. Franz Xaver Daringer:** „Erkältung und Kneipp – die Heilkraft des Wassers“ (1 Kass.)

Therapiefreiheit in den Spitälern? – Ein Thema, das immer mehr Menschen am Herzen liegt:

**Dr. Leopold Drexler:** „Homöopathie in Österreichs Spitälern“ (1 Kass.)

**Dr. Marina Marcovich:** „Sanfte Neonatologie“ (1 Kass.)

Die Wiederentdeckung des menschlichen Maßes in der Medizin:

**Dr. Johann Fuchs:** „Die Heilkunst Hildegards von Bingen“ (2 Kass.)

Von allen Seiten beleuchtet – Impfen:

**Dr. Gerhard Buchwald:** „Impfen – Segen oder Risiko?“ (2 Kass.)

Der Ernährungskrimi:

**Dr. Jürgen Birmanns:** „Essen wir uns krank?“ (2 Kass.)

Immer aktuell:

**Dr. Andreas Faux:** „Kinderkrankheiten homöopathisch heilen“ (2 Kass.)

Innovative Therapieansätze:

**Dr. Frank Daudert:** „Neue Chancen bei Krebs?“ (2 Kass.)

Wie hell sind unsere Zähne?

**Dr. Christian Kobau:** „Unser Mund – das Tor zur Gesundheit“ (2 Kass.)

Die sieben Todsünden der Gesundheitsindustrie:  
**Bert Ehgartner:** „Das Medizinkartell“ (2 Kass.)

Einsatz der Homöopathie bei akuten Krisen:

**Univ.-Prof. Dr. Michael Frass:** „Homöopathie auf der Intensivstation“ (2 Kass.)

Die Mundhöhle: Schaltzentrale unserer Gesundheit:  
**Dr. Ali Reza Emami:** „Amalgam als Krankmacher“ (2 Kass.)

Die Basis für die Nestwärme des Kindes ist die bedingungslose Liebe:

**Dr. Jirina Prekop:** „Ohne Nestwärme kein freier Flug“ (2 Kass., CD)

**Dr. Peter Aluani:** „Traditionelle Chinesische Medizin – mehr als ein Modetrend?“ (Skriptum)

**NEU-NEU-NEU-NEU**

**Dr. Klaus Biellau:** „Krebs – das nicht gelebte Leben“

Ursachen und mögliche Wege der Genesung (1 Kass., DVD)

Zu beziehen über Frau Helga Söls, Dornegg 23, Tel. 0650/87 65 499  
8302 Nestelbach b. Graz: Kass. € 6,50, CD € 13.–, DVD € 15.– pro Stück.  
Fehlerhafte Produkte bitte nicht bezahlen, sondern an obige Adresse retournieren.



Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Maria Kogler, Graz  
Maria Schöllauf, Kirchberg/Raab  
Erika Stirsl, Nestelbach  
Sepp Zirkel, St. Marein b. Graz  
Erika Waldhauser, Graz-Stattegg

Anna Knass, Deutschlandsberg  
Österr. Kneippbund, Leoben  
Gabriele Krammer, Edelschrott  
Isolde Mayer, Deutschlandsberg  
Ida Sommer, Jennersdorf  
Christine Zöhrer, Lannach

Als Interessenten begrüßen wir:

### Falls Sie, liebe Leser,

noch nicht Mitglied unseres Werkes sind, sich aber mit unseren Zielen identifizieren können und unsere Arbeit unterstützen oder ohne sofortigen Beitritt sich durch den Bezug der Zeitung näher informieren wollen, dürfen wir Sie bitten, die nebenstehende Karte auszufüllen und an uns zu schicken.



Betreffend „Widerspruchregister“,  
Seite 2:

## Ausweis für Ihren Privatgebrauch

Hier nach Innen falzen

Ich, \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

erkläre hiermit

- für mich  
 für meine Kinder

\_\_\_\_\_, geb. am \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_, geb. am \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_, geb. am \_\_\_\_\_

Organentnahmen  
ausdrücklich abzulehnen.

Ausschneiden, falzen und zu Ihren Papieren  
(Führerschein, Geldbörse etc.) geben.

\_\_\_\_\_  
Datum Unterschrift

### WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN A-8302 Nestelbach, Dornegg 23

- Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Werk für menschenwürdige Therapieformen“ als förderndes Mitglied. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 27,-/ATS 371,53 jährlich und ist während der Dauer der Mitgliedschaft zu entrichten; ein Austritt ist durch schriftliche Erklärung des Mitgliedes möglich. Ich erhalte die Vereinszeitung und bin berechtigt, zu ermäßigten Preisen an den Veranstaltungen des Vereines teilzunehmen.
- Ich interessiere mich für die Arbeit des Vereines und möchte die vierteljährlich erscheinende Vereinszeitung zum Abonnementpreis von jährlich € 10,-/ATS 137,60 beziehen.

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

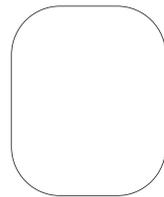
\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ich wurde auf den Verein durch Hrn./Fr.  
aufmerksam gemacht.



**WIDERSPRUCH  
GEGEN  
ORGANENTNAHMEN**



**WERK FÜR  
MENSCHENWÜRDIGE  
THERAPIEFORMEN**

**A-8302 Nestelbach  
Dornegg 23**